

Niederschrift der 81. Sitzung des Beirats für Bildende Kunst vom 13.9.2018

Öffentlicher Teil

Top 1: Termine 2019

14.2. (optional), 21.3., 16.5., (optional), 11.7., 10.10. (optional), 5.12.

Top 2: SUN21

Beim Symposium Urbanum 2021 sollen zum 50jährigen Jubiläum des Symposium Urbanums 1971 50 Orte bespielt werden. Dies erfordert ein höheres Budget und viele Partnerschaften bzw. Kooperationen mit nichtstädtischen Institutionen, Vereinen und Sponsoren/Unterstützern usw. wie z.B. dem Neuen Museum Nürnberg, Kunstvereinen oder Künstlergruppen. Frau Seifermann erklärt, dass die kuratorische Aufgabe gemäß des Vorschlags von Ref VI bei der Kunsthalle angesiedelt werde. Unter ihrer Federführung sollen für das Vorhaben SUN21 die nötigen neuen Strukturen geschaffen werden, was das Vorgehen, Personal und Gremien betrifft. Es geht um Fragen, wie, welche städteräumlichen Bereiche in Frage kommen oder sogar Priorität besitzen, welche Partner gewonnen werden können, wie das Projekt sichtbar in der Stadt werden kann. Die Abstimmung mit dem Kulturreferat steht noch aus. Das Stadtplanungsamt wird miteingebunden. Demnächst soll eine Konkretisierung erfolgen.

Bei den Logo-Entwürfen wird die Variante B bevorzugt. Auf Vorschlag von Frau Seifermann soll die Abkürzung vom Symposium Urbanum 2021 „S U N 2 1“ werden, um „Nürnberg“ im Projektnamen aufzunehmen. Die Domain www.sun2021.de ist noch frei. Mehrere Beiratsmitglieder stimmen zu.

Top 3: Kompass Sebalder Steppe

(verschoben auf den nächsten Termin)

Top 4: Frankenschnellweg

Der Entwurf von Heidi Sill wird vorgestellt, den die Jury beim Wettbewerb „Lärmschutzwände/Frankenschnellweg“ ausgewählt hat. Der Beirat unterstützt das Votum der Jury.

Top 5: Brunnen Plobenhof

Der Brunnen im Plobenhof wird der Stadt Nürnberg geschenkt und abgebaut, weil der Eigentümer den Hof neugestalten möchte. Zum Künstler sind derzeit keine Informationen bekannt. Die Stadt übernimmt die Skulptur und lagert sie ein. Über eine Neuplatzierung kann in Zukunft entschieden werden.

Top 6: Vorschlag von SÖR zur Versetzung des Beethoven-Denkmal

Thea Weber von SÖR stellt den Entwurf für die Platzumgestaltung mit Grünanlage am Hallertor/Hallerwiese oberhalb des Schneperschütz vor, die 2019 realisiert werden soll. Die Grünanteile sollen gestärkt werden, damit die Anlage besser und mehr genutzt werden kann. Außerdem soll ein besserer Ausblick auf die Hallerwiese ermöglicht werden, indem Sitzgelegenheit passend installiert werden. Bei dieser Neugestaltung müsste auch das Beethoven-Denkmal

entweder versetzt oder entfernt werden. Der Vorschlag von SÖR bei einer Versetzung wäre, das Denkmal in Richtung Süden auf Verlängerung der Sichtachse von der Straße am Hallertor auszurichten.

Der Beirat spricht sich für eine Versetzung auf dem Areal aus. Das Beethoven-Denkmal stand ursprünglich auf dem Platz vor dem Opernhaus – nun Richard-Wagner-Platz mit Wagner-Denkmal. Es wurde in den 1930er Jahren von den Nationalsozialisten an seinen jetzigen Ort versetzt. Laut Forschungen von Sebastian Gulden fertigte der Bildhauer für diese Neuverortung extra den Sockel mit Schriftzug an. Im Beirat kam die Frage auf, ob die Figur tatsächlich auf dem massiven, hohen Sockel verbleiben muss, oder ob man sie bei einer Versetzung entweder ganz „vom Sockel“ holt oder den Sockel ein Stück in den Boden einlässt, so dass die Figur für den Betrachter tiefer gesetzt ist. Frau Weber fügt an, dass bei einer „Tieferlegung“ der Figur auch ein anderer Umgang mit dieser innerhalb der Neugestaltung möglich sei. Die Diskussion über den Umgang mit dem Denkmal – Tieferlegen/„vom Sockel holen“ – soll zu einem Zeitpunkt, wenn mehr über die Skulptur, ihre Hintergrundgeschichte und den Sockel bekannt ist, fortgeführt werden.

Top 7: U-Bahnhof Friedrich-Ebert-Platz

SÖR entwickelt ein Maßnahmenpaket zur Aufwertung des Friedrich-Ebert-Platzes. Für den U-Bahndurchgang von Nordosten im Zwischengeschoss steht eine Sichtbetonwand in der Diskussion zur Gestaltung. „Kunst an der Wand“ wird gewünscht. Andreas Wissen regt ein studentisches Projekt an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg in der neuen Klasse „Entrepreneurship“ an. Der Beirat stimmt zu. Eine Absprache mit Peter Kampehl, der den U-Bahnhof gestaltet hat, wird angeregt.

Top 8: Kunst am Bau

Der Antrag ist vom Bauausschuss genehmigt worden. Das bedeutet, dass neue Bau-Projekte ab jetzt mit „Kunst am Bau“ versehen werden sollen. Die Stadt lehnt sich hier an die Bestimmungen des Bundes an. Bis zu einem Volumen von 20 Millionen Euro soll nun ein Anteil von 1,5% für Kunst eingeplant werden. Bei einem Volumen zwischen 20 und 100 Millionen Euro ein Anteil von 1% und über 100 Millionen ein pauschaler Betrag von 500 000 Euro. Die Aufgabe des Beirats wird sein, Kunstprojekte bis zu 100 000 Euro direkt zu vergeben und über die Jury und Art der Wettbewerbsverfahren zu bestimmen. Außerdem soll nun für die Teilnahme an Jury-Sitzungen Jury-Geld in Höhe von 400 Euro (inkl. Ust.) gezahlt werden.

Top 9: Stand der Dinge

Alexander Laner

Kunstwettbewerb Nordbahnhof: Über die Arbeit von Alexander Laner, dem Siegerentwurf des Kunstwettbewerbs, wird im Kulturausschuss am 10.10. entschieden.

Winfried Baumann

Eine Realisierung des Entwurfs von W. Baumann soll bis zum Tunnelausgang in Richtung Tafelfeldstraße inklusive Erneuerung des Straßenbelags erfolgen. Darüber hat der Kulturausschuss im Juli abgestimmt. Eine Entscheidung über die Gestaltung der vier Tafeln, die im Tunnel an den Wänden angebracht werden sollen, soll im Januar mit drei Entwürfe erfolgen. Dabei sollen zwei Mitglieder des Beirats und ein Vertreter von SÖR sein. Andreas Oehlert und Verena Waffek erklären sich bereit.

Dorota Hadrian

Der Ort am Egidienplatz, an dem das „Schlafende Nashorn“ von Dorota Hadrian platziert werden soll, befindet sich derzeit im Umbau. Die Gehsteigkante wurde verschoben und somit die Fläche vergrößert. Betonblöcke als Sitzbänke bilden eine Barriere nach hinten.

Nichtöffentlicher Teil

Top 10: Sonstiges

Axel Ring

Die Plastik „Mäandolith“ soll in Langwasser am Standort des ehemaligen Schwimmbads verbleiben. Die wbg beteiligt sich bei einer dennoch notwendigen Versetzung an den Kosten. Abhängig vom Bebauungsplan kann das Objekt an seinem Standort bleiben oder soll an einem neuen Ort vor dem Langwasserbad platziert werden. Falls es zu einer Platzverlegung kommt, wird die Stadt einen Kostenzuschuss gewähren, aber nicht die kompletten Kosten übernehmen.

morePlatz und Schnitzer& GmbH

Projekt Europa auf dem AEG Gelände: Die Lichtinstallation „Europa“ wurde schon in verschiedenen Städten in Deutschland installiert. Temporär soll sie für ein halbes Jahr auf dem AEG Gelände installiert werden. Der Beirat befürwortet die Installation temporär.

Trix-Fabrik

Die Firma BPD hat im Bereich des ehemaligen Nordbahnhofes die alte Trix-Fabrik gekauft, an der sich eine Wandgestaltung aus bunten Keramikplatten zum Thema Eisenbahn/Modellbahn befindet. Die Bebauung soll nun abgerissen werden. Die Wandgestaltung lässt sich leider nicht erhalten. Die BPD möchte daher an einer Brandschutzwand der neu entstehenden Gebäude eine Wandgestaltung, die sich auf die alte Nutzung des Geländes und auch auf die nicht zu erhaltende Wandgestaltung thematisch bezieht. Der BPD geht es bei der Auswahl eines/r Künstler*in für die Neugestaltung um gute Zusammenarbeit, auch mit dem Architekten. Deshalb schlägt Andreas Wissen zum Auswahlverfahren eine Art „Präsentationsrunde“ vor, bei der die drei Künstler*innen keine fertigen Entwürfe präsentieren, sondern sich mit Referenzwerken der BPD und dem Architekten vorstellen. Im Beirat hat man sich auf Gerhard Maier, M&M sowie Famed geeinigt.

Nürnberg, 29.9.2018



Pirko Schröder

pirko julia schröder

knauerstr. 10

D-90 443 nürnberg

tel ++49 911/26 20 03

mobil ++49 171/81 31 663

pirksch@t-online.de

Rike Schröder